

# Beiblatt zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 17.

Sonntag, den 21. Januar 1894.

über 8000 Abonnenten.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Renten aus der Kronprinzessin beziehen, haben sich alsbald unter Vorlegung etwaiger Börsen bei dem unterzeichneten Commando mündlich oder schriftlich unterliegenden Regelung der ihnen gewährten Unterstützungen zu melden.

Erwähnt wird, daß diejenigen Personen, welche in Folge des königlichen Erlasses vom 22. Juli 1884 Unterstützungen aus dem Kaiserlichen Dispositionsfonds beziehen, nicht in Betracht kommen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1894.

Königliches Bezirks-Commando.

Vorliegende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 15. Januar 1894.

Königliche Polizeidirection: Göttsche.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben der Johann Rathgeber Galerie von hier, ihr im Districte "Schiersteinerlach" & Gewann zwischen Karl von Reichenau beiderseits belegens, 24 a 65,75 qm. großes

### Grundstück,

im Rathause hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber nochmals versteigern lassen.

5187

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

Der Oberbürgermeister.

J. B.: Körner.

## Holz-Versteigerung.

Montag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, kommt in dem hiesigen Stadtwald, Distrikt Ruhhaag, Wälchheag und Hasenspitze, folgendes Holz zur Versteigerung:

202 Eichen-Stämme u. Stangen von 45,84 fsmtr.,	
2 Fichten-Stämme	0,47 "
17 Rmtr. Eichen-Knäppel;	"
1050 Stück	Wellen;
86 Rmtr. Buchen-Scheit;	
149 "	Knäppel;
4650 Stück	Wellen;
425 "	Fichten- und
4190 "	Ausbusch-

Der Anfang wird im Distrikt Ruhhaag gemacht.  
Auf Verlangen der Steigerer Creditbewilligung bis zum 1. September 1. Jrs. 1768b

Biebrich, den 11. Januar 1894.

Der Magistrat  
J. B.: Wolff.

## Sarg-Magazin

von 5148

## Carl Ruppert

Kapellenstrasse 1.

Grosses Lager aller Arten Holz- u. Metall-Särge.

## Wegen Umzug

Weden 19 Jahrstrasse 19, Part.,  
folgende Möbel sofort verkauft:

Ein hochseines schw. kreuzsaitig. Pianino, Ausstattungspreis 1000 Mk., jetzt 500 Mk., 1 d. Büffet mit Muschelaufsat, 1 dazu passender Sophas-Spiegel mit Säulen, 1 eich. Diplomatenschreibtisch mit Füßen, 1 nussb. Ausziehtisch für 12 Personen, 1 eich. Schreibtisch, 12 nussb. Speisestühle, Spiegelschrant, Vertikow, Silberdränke, Kameltaschenophas, Plüschgarnitur in rotem Plüs, 1 Sophia, 2 Sessel, ovale u. □ Salontische mit Stegverbindung, nussb. Büffet mit 6 dazu passenden Stühlen, 2 tannene lack. Fremdenbetten, Waschcommode u. Nachttische mit u. ohne Marmor, 5 versch. Schubkästen, 5- und 3armig, 12 nussb. u. tannene Kleiderschränke, versch. Regulatoren mit und ohne Schlagwerk, alle Arten von Spiegel, Bilder, Stühle, schöner Damen-Schreibtisch im Nussb., einzelne Sessel u. Sophas, Salontische mit Marmor, versch. Commoden und Console, Schubkästen, Waschgarnituren, Singer-Nähmaschine, Nachttisch mit Closets-Einrichtung, 1 Haussapotheke, mah. Barock-Schreibe, Ampel, 1 mah. Schreibbureau (antik), einzelne Rosshaarmatrachen, mehrere Deckbetten u. Kissen, 2 verschließbare Kinderschreibtische, 1 Stehschreibtisch für einen Laden passend, Küchen-Schrant, Kupferpuddingform, noch ganz neu, sc.

5188

## Erstes Special-Reste-Geschäft

4 Bärenstrasse, im 1. Stock, Bärenstrasse 4.

Neu eingetroffen:

## Grosse Posten Leinen- und Baumwollwaaren,

darunter ganz besonders preiswerth:

Cretonne, weiss, 85/88 Cmtr. breit, Coupons à 10 Mtr., für 3.—, 8.50 Mk.

Flock-Piqués, weiss, 80/85 Cmtr. breit, p. Mtr. à 45 u. 55 Pf.

Betttücher Leinen, 150/225, ohne Naht, p. St. 1.90 Mk.

Betttücher Leinen, 160/230, ohne Naht, p. St. 2.30 Mk.

Tischtücher in Drell, Jacquard und Damast à 1.—, 1.35, 1.50 Mk. und höher.

Servietten

Handtücher in grau und weiss, p. 1/2, Dtzd. 1.25 und 2.— Mk.

Genannte Artikel eignen sich durch ihre Preiswürdigkeit auch zum Voreinkauf für Braut-Ausstattungen.

Biber- und Baumwoll-Flanelle à 45 und 50 Pf.

Kleiderstoffe jeder Art, stets billige und gute Qualitäten in grosser Auswahl am Lager.

D. Biermann,

4 Bärenstrasse.

Bärenstrasse 4.

## Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch theile meinen werten Kunden, verehrlichen Publikum ergebenst mit, daß ich mein Magazin für Haus- und Küchengeräthe von Burgstrasse 11 nach meinem Hause

## Wellritzstrasse 6,

verlegt habe und bitte um geneigtes ferneres Wohlwollen.

Da ich nicht die hohe Ladenmiete der Innenstadt zu berücksichtigen habe, so bin ich im Stande, bei stets guten Qualitäten zu bedeutend billigeren Preisen wie seither zu verkaufen.

Hochachtungsvoll

Franz Flössner,

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

## Neues Reste-Ausverkauf. Neue Waare.

Die aus der Herbst- n. Weihnachtsaison von nur neuer tadeloser Waare entstandenen Reste werden von jetzt bis 1. Februar zu bedeutend reducirten Preisen abgegeben.

Mache die geehrten Damen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß dieser Reste-Ausverkauf nicht mit den fortwährend annoncierten Resteausverkäufen, welche nur aus fehlerhafter, sonst-unverlässlicher, oder aus Parthe- und Lagerwaare geschafften Resten bestehen, zu verwechseln ist.

Große Burgstr. 4. A. Münch, Große Burgstr. 4.

Nach meinen langjährigen gemeinschaftlichen Concertreisen mit Professor August Wilhelmj habe ich mich in Wiesbaden niedergelassen und ertheile

Privat-Unterricht im Clavierspiel.

Anfragen zwischen 2 u. 3 Uhr Oranienstrasse 22,

Rudolph Niemann,

Clavier-Virtuose.

4254

## Als praktische Geschenke

empfiehlt zum Selbstkostenpreise: 5138

Herren- und Damen-Anzüge, Hosen, Westen, Röcke, einzeln, in allen Größen und Qualität, als in Lich, Englisch, Ledern und Zwirnflossen, sowie Jagdwester, Hemden, Unterhosen, Hautjassen, Strümpfe, Socken, Hosenträger,

Halsstücher, Dragen, Kappe, Handschuhe u. sc.

Weinher. Heinrich Martin, Weingasse 18.

Automatische Thürschließer

in verschiedenen Größen empfiehlt

C. Koniecki, Nerostrasse 22.

## Ein äußerst spannender Roman

beginnt in einer der nächsten Nummern des  
„Wiesbadener General-Anzeigers“  
amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Keine Zeitung der Stadt ist im Stande, die amtlichen Bekanntmachungen auch nur annähernd so früh zu bringen, wie der „General-Anzeiger“. Abonnementpreis nur 40 Pf. monatlich. Bestellungen werden fortwährend von allen Trägerinnen und Agenturen, sowie von unserer Hauptverteilung (Marktstraße 17) entgegengenommen.

## Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Russen.

(Nachdruck verboten.)

„Es war Deine Schwester,“ sagte sie und fügte flüsternd hinzu: „Du denkst nur an sie — ich bin Dir jetzt gar nichts mehr!“

„Kennt Du mich nicht, Eduard?“ fragte ich, eine seiner Hände ergreifend, und diesmal sah er mich an.

„Grethe!“ sprach er. „Ist — ist es — wirklich Grethe?“

„Ja,“ antwortete ich, „Grethe, Deine Schwester. Ich — ich — bin zu Dir gekommen, Eduard, weil ich hörte, Du seist sehr krank.“

Er blickte mich an. Er sah das weinende Mädchen und den Ausdruck meines Gesichts — und plötzlich überkam ihn die Gewissheit seines nahen Todes.

„Muß ich sterben?“ fragte er ruhig, aber eine noch tiefere Blässe überzog sein Angesicht.

„Sie sagen, es sei keine Hoffnung mehr,“ erwiderte ich mit gebrochener Stimme und sank neben ihm nieder. „O, Eduard — mein lieber Bruder — in dieser letzten Stunde lasst uns um Vergebung bitten, lasst uns mit einander beten!“

Er schwieg. Er war ein Spötter, ein Ungläubiger gewesen und hatte von Jugend auf Scherz mit diesen Dingen getrieben; doch heute kam kein unheiliges Wort über seine Lippen.

„Ich bin ein zu großer Sünder gewesen,“ murmelte er, „um Vergebung zu finden.“

„Sage das nicht, Eduard. Gott hat verheißen, Alle zu hören, Allen zu vergeben, welche ihn ernstlich dorum bitten. O bete, mein Bruder! Gehe nicht hinweg, ohne Gottes Gnade anzurufen!“

Er schien bewegt — er warf sich ruhelos hin und her.

„Grethe,“ sagte er dann, „es war nicht meine Absicht gewesen, Esther zu tödten.“

„Ich weiß es,“ antwortete ich. „Aber Du hastest ihr schweres Unrecht zugefügt, Eduard. Du hastest ihr fast das Herz gebrochen um einer Unwürdigen willen.“

„Ah — Elsa,“ seufzte er. „Nun — es war geschehen — und von jener Stunde an habe ich nicht einen glücklichen Tag gekannt.“

Hier richtete sich Fanny Western auf. „Er spricht nur zu wahr,“ sagte sie, „wenn Sie mir erlauben wollen, darüber zu reden. Glück hat er nicht gekannt — er ist nur immer bemüht gewesen, zu vergessen.“

Sie wiederholte das letzte Wort mit einem schwermütigen Ausdruck, der seine eigene ernste Geschichte erzählte, und Eduard wandte langsam sein Haupt und sah sie an, während sie sprach.

„Ja,“ bestätigte er in seiner alten bitteren Weise, „ich habe die Sorge niedergetrunk, nicht wahr, Fanny? Die Geister der Vergangenheit haben keine Gewalt über uns, wenn wir trinken; und so ist es weitergegangen — bis zum Ende —“

„Und nun das Ende nahe ist — das Ende, dem wir Alle entgegen gehen — bete mit mir, Eduard!“ sagte ich mit zitternder Stimme. „Bitte Gott den Allmächtigen, daß er Dir Esthers Tod vergeben möge!“

„Ja bete, Lieber, bete,“ flüsterte das arme Mädchen. „Sie wird Dir helfen, und ich — es wird am besten sein, wenn ich gehe.“

Sie erhob sich und würde das Zimmer verlassen haben, wenn ich nicht ihre Hand ergriffen und sie zurückgehalten hätte.

Aber ich kann nicht schreiben, was nun folgte. Hand in Hand an seiner Seite knieend, flehten wir laut um Mitleid für den sterbenden Mann. Oft versagte mir die Stimme, und die ihre war kaum zu vernehmen. Sein Atem ward allmählich schwächer, aber er erkannte uns noch, und hin und wieder verrieth ein leises Wort, daß sein Bewußtsein nicht verschwunden war.

„Läßt Fanny nicht darben,“ kam es einmal mühsam von seinen Lippen. „Du wirst nun reich sein, Grethe — vergiß sie nicht, wenn ich nicht mehr bin.“

Es ist nicht nötig, meine Antwort zu wiederholen. Selbst der ruhige Arzt, als er um Mitternacht kam, sprach freundlich von diesem armen Mädchen. Er legte

seine Hand auf ihre Schulter und sagte: „Nur Wenige würden gehandelt haben, wie Sie gethan! Sie hat ihn Wochen, ja Monate hindurch Tag und Nacht gepflegt; und wenn Sie in der Lage sind,“ fügte er zu mir gewendet hinzu, „wenn, wie ich vermuthe, Ihr Herr Bruder nur gezwungen in diesen traurigen Verhältnissen lebte, so hoffe ich, daß Sie sich ihrer annehmen werden; Sie hat es wohl verdient.“

„Still,“ rief sie mit blühenden Augen, „er könnte uns hören! O Gott, ich brauche nichts, wenn er mich verlassen hat!“ Und sie brach in trauriges Schluchzen aus.

„Sie ist ganz erschöpft,“ bemerkte der Doktor in mitleidigem Tone. „Nimm dies, mein Kind,“ und er füllte ein Glas mit Wein und zwang sie es zu trinken.

„Ich kann nichts mehr thun,“ fuhr er mit einem Blick auf Eduard fort; „das Leben wird erlöschend, noch ehe der Tag anbricht.“ Und mit einer Verbeugung gegen mich, verließ er, von Werner begleitet, das Zimmer.

Er hatte Recht. Nachdem der Kranke stundenlang in einer Art Betäubung gelegen hatte, ging gegen Morgen eine Veränderung mit ihm vor, — die Augen wurden starrer, der Atem schwer und röchelnd.

Werner wünschte mich zu entfernen, sobald er diesen Wechsel gewahr wurde; aber ich schüttelte den Kopf und umschloß Eduards Hand fest in der meinen.

Und als der erste Tagesschimmer durch die kleinen blinden Scheiben fiel, erlosch der schwache Lebensfunke und seine Seele floh hinweg der ewigen Heimath zu, wo, wie ich inbrünstig hoffte, ein milder Richter seiner wartete.

Sein Gesicht war ruhig, seine Hände auf der Brust gefaltet, und Bett und Zimmer, so gut wir konnten, für den stillen Gast, der bei uns eingekrochen war, hergerichtet, als wir ein sonderbares Geräusch im Hause hörten.

Es war noch sehr früh und wir hatten keinen Beistand von außen herbeigerufen. Werner war ausgegangen, damit wir dem Todten ungestört die letzten Dienste erweisen könnten, und er hatte mir zugeschworen, daß er nicht lange fortbleiben würde.

Aber es war nicht sein Schritt, den wir auf der Treppe hörten. Fremde Stimmen, darunter die eines Weibes, redeten eifrig miteinander und die Tritte vieler Männer kamen über den Flur. Ich eilte hin, um ihnen den Eintritt zu wehren, als laut und gebieterisch Einlaß begehrte und gleich darauf die Thür aufgerissen wurde.

Drei oder vier Männer drangen ungestüm in das Zimmer. Zwei derselben waren Polizeibeamte; aber hinter ihnen fiel mein Auge auf ein bekanntes Gesicht. Diese gebeugte Gestalt in der heimischen Tracht, dieses müde, verhärmte Gesicht — ich kannte es wohl! Ja, er hatte ihn nun gefunden, den er so lange verfolgt und gesucht, denn es war Herr Rothe, Esthers Vater, der mir gegenüber stand.

Unsere Blicke begegneten sich und ein jähes Erstrecken durchzuckte ihn.

„Fräulein Margreth!“ rief er, den Hut abnehmend, auf's Neuerste erstaunt.

Unterdessen hatten sich die anderen Männer dem Bett genähert und sahen neugierig und sichtbar enttäuscht auf die stille Gestalt, die dort ruhte.

„Hm,“ sagte der Eine, „wir kommen zu spät, wie es scheint.“

Pächter Rothe schritt zu ihnen hinüber, als sie sprachen. Er stand bewegungslos und schaute unverwandt in das Antlitz Eduards, das nach dem Tode mehr von seinem früheren Ausdruck zurückgewonnen hatte und auf welches jetzt gedämpft ein matter Sonnenstrahl fiel.

(Fortsetzung folgt.)

## Humoristisches.

\* Euphemistisch. Tochter eines Malers (als der Vater etwas angeheizt nach Hause kommt, zur Mutter): „Was hat nur heute der Papa? Er spricht so — flüssighaft!“

\* Lächerlich. A.: „... Sie, der Rosig kommt aber mit seiner Frau sehr gut aus!“ — B.: „Lächerlich! Warum sollte man denn mit 200 000 Mark nicht gut auskommen?“

\* Ein Milberungsgrund. Richter: „... Also Sie haben dem Huberbauer ein Bierglas an den Kopf geworfen?“ — Angeklagter: „Ja, aber es hat schon einen Sprung gehabt!“

\* Ein Mustergatte. „Ich begreif' nicht, wie man sich über die theuren Fleischpreise alleweil beschlagen kann! Ich und meine Familie sind zusammen dreizehn, und trotzdem kommen wir jeden Tag mit anderthalb Pfund Fleisch aus. Meine Frau mag kein's, die neun Kinder kriegen kein's und die zwei Mägd' brauchen kein's — da langt's für mich immer ganz schön!“

## Briefkasten.

Wohnung. 1. Wenn Ihr Mietvertrag bestimmt, daß Vermietungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Vermieters bei Vermietung der Wohnung stattfinden dürfen, so hängt die Beilebung der Genehmigung lediglich vom Erneuern des Vermieters ab, und dem Mieter steht bei versagter Genehmigung nicht ein vorzeitiges Kündigungsschreit zu. Nehmen wir in Ihrem Falle an, daß Ihr Vertrag das Erordern der schriftlichen Genehmigung nicht enthält, so hätten Sie am 1. Oktober zum 1. Januar zu kündigen. Haben Sie solches nicht getan, so müssen Sie die Miete bis 1. April zahlen. 2. Sie haben beim Vertrage mähs die Treppe zu reinigen, auch wenn Sie die Treppe nicht nutzen.

Heinrich S. Das zuträglichste Futter für freilebende Wild in harter Winterszeit ist der Abfall aus den Küchen unserer Haushalte. In Ermangelung dessen giebt man, zumal in der kalten Zeit, auch allerlei vom menschlichen Tisch, geschnittenen Brot und Roggenbrot, gekochte Kartoffeln, fein gehackte Schinken und andere Fleischhälfte. Wo andere Vögel kommen: Ammer, Sperber, Grünflink u. a., giebt man Hafer, Hans und Mohr. Die in einer Vogelhandlung als Vogelkutter gekaufte Milch, Hans, Deindotter und anderen Samenreien ist den Vögeln auch träge und wird gefressen. Ebenso nothwendig wie die Zähne der Vögel ist aber die Tränkung, und wo das Wasser einzumangeln, sollte man wenigstens einen möglichst großen Blumenvase hinzehalten und einige Mal am Tage füllt zulassen. Bei starken Abfällen legt man einen heißen Stein darunter. Wo Vögeln nach den Futterplätzen oder Fensterbrettern kommen, hängt oder legt man einen der stumpfen Seite des Beils aufgeschlagenen rohen Knochen, Stückchen Salzkartoffel oder rohes Schopfentalg für sie hin und so Umseln und Staare auf den Futterplätzen einfinden, sollte sie auch täglich eine Hand voll Kameleinpuppen mit geriebenem Eisenguss oder gefrosten Fleisch zu gleichen Teilen auf einem kleinen, flachen, Blumenvase-Untersatz darbieten. Die Beachtung dieser Rückschlüsse kann man in der That sicherlich in der harten Winterzeit vor dem Untergang bewahren.

Abonnement 77. Die Fleckzunge oder Fleckschleife bildet ein Gemisch von gewöhnlicher Seife mit Peitschenkohlen oder Molten Soda und Kochsengalle; sie sind seit der Einführung des Bades meist aus den Haushaltungen verdrängt worden, wenngleich in Anwendung in vielen Fällen erfolgreich ist.

St. 210. Gewöhnen Sie dem ungarischen Burschen leichtslüssig und Kleidungslösche mehr. Mit 1850 Pf. pro Jahr kann sich ein so junger Mensch recht wohl unterhalten. Sie können die Hilfe des Oberwohnmundschaftsgerichts in Anspruch nehmen, bis dem länderlichen Burschen einmal den Kopf auseinander wird.

N. in 2. Wenn Sie dem Sohn Rosi und Logis gehabt haben und er zur Zeit nicht im Stande war, sich selbst ausreichend seinen Unterhalt zu verdienen, muß der Vater für die Schule sorgen. Hat der Sohn eigenes Vermögen, so ist die Schule in diesem zu bestreiten, und wenden Sie sich am besten zunächst an das betreffende Wohnmundschaftsgericht.

S. W. Der Hauswirt hat Recht. Bei halbjährlicher Pfändung kann gefehlig nur am 31. März oder 30. September pfändigt werden. Sie müssen also die Wohnung bis 30. September 1894 behalten.

J. B. B. 23. Mit Bezug auf unsere Notiz im Briefkasten der vorigen Sonntagsnummer, wonach keine Pfändung bei Steuerzäckern in Anrechnung gebracht werden können, ob tatsächlich keine Pfändung stattgefunden hat, wird uns von zugehöriger Seite zur Berichtigung mitgetheilt, daß sobald die Pfändung verfügt sei und der Zeit, durch vorherige Zahlung dieses abwendet, die Hälfte der Pfändungssumme zu bezahlen seien.

G. B. H. Die seite Brücke in Köln ist mit steinernen Schuhbächen versehen. — Das christliche Osterfeuer kann nie vor dem 22. März und nach dem 25. April fallen. Die Frist zwischen den früher und später fallenden Osterfesten kann demnach wohl 4 Tage betragen.

Abonnement B. W. Da der Gerichtsvollzieher wahrscheinlich angenommen hat, daß der Verlauf der Mobilien an Ihre Tochter nur ein Scheinkauf sein könnte, hat er trotz der Pfändung vorgenommen. Ihre Tochter muß bei dem Gericht in Interzonionslage anstrengen.

## Ueberraschende Erfolge der Sanjana-Heilmethode bei Nervenschwäche und nervöser Dyspepsie.

Wohl selten hat ein Heilverfahren bei uns so schnell Aufnahme gefunden und trotz der verleumderischen Aussichten mißgünstiger Gegner eine so ausgedehnte Verbreitung gefunden wie die Sanjana-Heilmethode. Während erhalten wir weitere Beweise von der durchgreifenden Wirkung dieses Heilverfahrens auf allen Krankheitsgebieten und schließen sich heute wiederum neue Auskunftsstellen an die zahlreichen, bereits an dieser Stelle veröffentlichten Berichte. Herr Joseph Rieger, Brauerei, Stuttgart, schreibt: An die Direktion der Sanjana-Company zu Egham (England).

Hochgeehrte Direktion! Hiermit erhalten Sie die frischen Mitteilungen, daß ich durch die Anwendung Ihrer hochgeehrten Heilmethode nach langjähriger Krankheit meine völlige Heilung erlangt habe. Von der durchgreifenden Wirkung Ihres Heilverfahrens im Inneren überzeugt, fühle ich mich Ihnen zum größten Dank verpflichtet und werde ich nicht verschämen, dasselbe zu empfehlen, wo immer sich Gelegenheit bietet.

Ferner berichtet Herr Martin Buhl zu Räckers Neue Gasse 26 (per Udr. H. Wäst):

Ich muß mit größter Zufriedenheit meinen herzlichen Dank aussprechen, denn ich fühle mich nach Anwendung Ihrer Heilmethode wieder gesund und wohl.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von ihrer verlässiger Wirkung bei allen heilbaren Nerven- und Rückenmarkleiden. Man belegt dieses berühmte Heilverfahren jederzeit günstig kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn Hermann Pege zu Leipzig.

Die besten Nähmaschinen liefert u. allen Orten bei 100 Pf. Probe u. 5 Jahre Garantie f. 50 Pf. die bei u. überall eingef. Loop. Haake, Berlin, Dorfstr. 18a, Näh.-Fabr. J. B. Preis.

## Bekanntmachung der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(S. 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betr. die Invaliditäts- u. Altersversicherung.)

für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz verpflichtigen Personen im Kreise Wiesbaden (Stadt) für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Gesetzung, nachbezeichnete Sonderbeiträge zu entrichten und zwar:

### Für

#### 1. Mitglieder der Gemeinsamen Ortskrankenkasse zu Wiesbaden in Wiesbaden.

	I	II	III	IV
	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.
13 und 29 des Status	1	II	III	IV
	—	—	24	—
	14	—	—	—

2. Mitglieder der Krankenkasse für die bei dem Wegebau des Bezirksverbaues des Regierungs-Bezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.  
§ 16 des Status.

#### 3. Mitglieder der Postkrankenkassen.

Rat. I bei einem Tagelohn bis einschl. 1,16 M.	1	II	III	IV
von mehr als 1,16 M. bis einschl. 1,83 M.	—	—	—	—
1,83	—	2,83	—	—
über 2,83 M.	—	—	—	—

4. Alle in Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Betriebs-Beamten bis einschließlich 2000 Mark Jahres-Arbeits-Verdienst, soweit dieselben nicht zu den Mitgliedern einer vorstehenden Krankenkasse gehören.

5. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören,  
a) männliche Personen . . . . .  
b) weibliche . . . . .

6. Lehrlinge über 16 Jahre, soweit dieselben nicht einer der genannten Krankenkassen angehören . . . . .

7. Lehrmädchen über 16 Jahre wie vor . . . . .

Die Verwendung von Marken einer höheren Lohnklasse ist zulässig, wenn Arbeitgeber und Versicherer hierüber einverstanden sind.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragssachen sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung der Beitragssachen nur dann, wenn dieselbe alsbald bei der Lohnzahlung erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge im Abzug zu bringen. Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlung gelten auch Abschlagszahlungen.

Diejenigen Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung freiwillig fortführen oder erneuern (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889) sowie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst versichern (§ 8 des genannten Gesetzes), haben Doppelmarken zu 28 Pf. für jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung einzuzahlen.

Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter zu verdienen:

1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,
2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende).

Für Satzwerker, d. h. solche, welche zu einem bestimmten Arbeitsgebot in einem dauernden Dienst- oder Lohnverhältnis stehen und dasselbe nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungsverhältnis auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines 4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch fortgesetzt werden, daß die Beiträge in bisheriger Höhe fortentrichtet werden. (§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).

Cassel, den 2. Februar 1893.

Der Vorstand:  
G. von Gundelshausen, Landes-Director.

Vorstehende Bekanntmachung wird gut öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 4. Januar 1894.

Reiner Souchong  
der neuesten Ernte  
Mk. 2, 2,40, 3  
und  
Mk. 4.— das Pfund  
empfohlen  
das Thee- und Kaffee-Special-Geschäft  
von A. H. Linnenkohl, 5016  
15 Ellenbogengasse 15.

Ein eleg. Masken-Anzug  
(Dornröschchen) bill. zu verleihen. Friedrichstrasse 37, Hth. P. 5206

## Ersparnisse

von 30—40 M. macht jeder Käufer, der eine gute Nähmaschine mit Umgehung des Zwischenhandels direkt von mir kauft.

Hum. Engros-Preis v. 50 M. ließere Hocharm-Singer-Nähmaschinen (Ladenpr. 80 M.) für Fußbetrieb mit Fußbank, 2 Schüsschen u. sämml. Zub. Allerbeste Hocharm-Hohenzollern-(Singer)-Maschinen nur 58 M. Vorzüge: Höchste Nähfähigkeit, ruhig. Gang, unbegrenzte Haltbarkeit. Reelle Garantie fünf Jahre. 14-tägige Probezeit. Ausführliche Kataloge gr. u. franz. Mehr wie Tausend schriftl. Belebungen für gute Preisgestaltung v. Vereinen, Beamten u. Privatleuten erhalten.

Da ich nur die thenersten u. besten Singermaschinen führe, so kommt an denselben in den ersten 10 Jahren gewöhnl. keine Reparatur vor.

Leopold Hanke, Berlin.

Karlstrasse 19a.

Nähmaschinenfabrik gegr. 1879

Das beste und wirksamste Waschmittel der Neuzeit ist Gioth's parfümierte weiße Leigseife.

Nur ächt zu haben in Wiesbaden bei M. Schüler, Neugasse, P. Enders, Michelberg, Chr. Mayer, Nerostraße, J. B. Weil, Röderstraße, K. B. Kappes, Bleichstraße, C. Linnekohl, Moritzstraße, Peter Quint, Marktstraße, Chr. Mayer, Nerostraße, J. S. Grauel, Wellstraße, W. Stauch, Friedrichstr. 48, J. Frey, Luisenstraße, Ph. Kissel, Röderstr. 27, K. Erb, Nerostraße, Wilh. Kautz, Steinstraße, Hoh. Steinhauer, Mosbach, Ludwig Dietz, Biebrich, Armenthstraße, Fr. Anna Engel, Biebrich.

## gestörte Nerven- u. Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken 1798b

Eduard Bondt, Braunschweig.

Spottbillig.

Aus einem Concurs schw. Chantilly-Spitzen per Meter nur 25 Pf., ferner eine Partie hoch. Pariser Ballblumen

staunend billig zu verkaufen.

M. Sulzberger,

5128 Schwalbacherstraße 10.

Damen

finden freundliche Aufnahme un-

strengster Verschwiegenheit bei

billiger Berechnung bei Frau

Moritz Wittwe, Gebammme

gr. Quintingstraße Nr. 18

in Mainz.

7916\*

Fran Ph. Ehrhardt,

pract. Gebammme,

wohnt

5077

12 Nerostraße 12.

Velociped-Verleiher

von berühmt. engl. Fabrik ge-

sucht. Offert. u. o. 6923 an

Rud. Messe, Frankfurt. Nr. 17435

24 Kirschgasse 9, 624  
Heinrich Bauer,  
in bester Qualität empfohle-

Gummiartikel

Nach langjähriger ärztlicher Praxis

z. Wohlf. Leidende Gesetzgeb.

Die Selbsthilfe.

treuer Ratgeber für alle Fälle, die

durch frühzeitige Behandlung sich

leben lassen. Es lebt es auch

Jeder, der an Schmerzen

Herzklopfen, Magenschmerz und

Blutdruckbeschwerden leidet, seine

aufrichtige Belehrung hilft jählich

Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu

bezahlen von Dr. L. Ernst, Vo-

mospaß, Wien, Glacialestr. 6.

Wird in Couvert versch. überreicht.

Moritzstraße 64,  
im Hinterhaus 2, 3 auch 4  
Zimmer nebst Zubehör und 1  
helle Werkstatt mit Kloshalle  
1. April zu verm.

5040

Moritzstraße 64

Wohnung im Vorderh. 3 auch

4 Zimmer mit Zubehör, comfort.

eingerichtet, per 1. April zu

vermieten.

5041

Steingasse 30,

ist eine Dachwohnung, enthaltend

2 Zimmer, Küche, Holzstall, Keller

an ruhige Leute zu verm.

7660\*

Victoriastr. 27

(Villa mit Garten), zweite

Etag. mit 5 Zimmern,

Cabinet, 3 Kammer und

sonstigem Zubehör zu

vermieten. Näheres das.

1. Etage. 4118

Webergasse 51

ist eine Frontpithiwohnung auf

gleich oder später zu vermieten.

Zu erfragen bei Berz, Wolram-

straße 37. 4104

Kost & Logis.

Hl. Dokheimerstr. 5

kennen junge Leute Kost und

Logis erhalten.

7671\*

Frankenstraße 10, 3.

rechts, ein mödl. Zimmer auf

gleich zu vermieten.

7668\*

Friedrichstraße 47,

Frontp. rechts, kann ein junger

Mann schönes Logis erh. 7670\*

Hellmundstraße 48,

2. St. r., finden anständ. Leute

gute Kost u. Logis o. g. 7656\*

Helenenstraße 6,

Hth. 3. St., erhält ein reinl. ig.

Mann schönes Logis. 7661\*

Eine gute, alte

Geige

für Mk. 120 zu verkaufen.

Näheres Walramstraße 10,

2 Tr. links. Borm. zwischen

10 und 12 Uhr. 1786b



**Telephon Abschlag.** Nur  
247. Feinste Tafelbutter in  $\frac{1}{2}$  Pfld.-Röllchen p. Pfld. M. 1.30  
Feinste Tafelbutter im Auschn. v. Block „ „ „ 1.25  
In einem schmeckenden Landbutter „ „ „ 1.20  
Frischer Butter „ „ „ 1.10  
Landbutter, reine Naturbutter, „ „ „ 1.00  
Reine ausgelassene Naturbutter „ „ „ 1.10  
Gesichert volle frische Milch frei in's Haus  
geführt, auf Wunsch zweimal täglich pro Ltr. 18 Pf.,  
Neugasse 1 abgeholt „ „ „ 17 „  
Sonne Molkerei-Produkte in bester Waare billigst  
offerirt „ „ „ 5228

**C. Gaertner,** Nur  
Neugasse 1.

Gesprechshaus 162. Fernsprechanschluß 162.

**A. Momberger,** Kohlen-, Coks- u. Holz-Handlung,  
7 Moritzstraße 7. 5082

empfiehlt sein Lager in allen Sorten Kohlen, als:  
Is. wel. Kohlen, für Heerd- und Ofenfeuerung,  
Schmiedekohlen, Is. Ruhtholz, englische u.  
deutsche Anthracit-Ruhtholz, Würfel b. (letztere von Wohlseid), Knabbel und  
gebrochene Coks (in verschiedenen Körngrößen),  
Saarkohlen für Bäckereien,  
Brennholz und Steinkohlen-Briquetts in  
einzelnen Füllern, o. auch ganze Waggonladungen. Ferner

**Brennholz,** Buchen und Kiefern, in ganzen Scheiten, als auch  
geschnitten und gespalten.

Kiefern, Anzündholz (trocken), Lohfuchen und  
Buchen-Holzfählen u. s. w.

Reelle Bedienung versichernd.

Preis der Stück 5 Pf., 100 Stück M. 5.80.  
Kaukraut, Pfld. 8 Pf., 10 Pfld. 70 Pf.  
Ländliche Streichhölzer, Packet 12 Pf., 10 Packete 1 M.  
Buchholz 20, 25 und 30 Pf.  
Eiche, Pfld. 25, 28 und 30 Pf.  
Kastanien, Pfld. 20, 22 und 24 Pf.  
Blaustäude, Pfld. 31 Pf.

Kartoffeln per Kumpf 17 Pf., Etr. 2 M. 10 Pf. 5034

**C. Kirchner,** Wellritzstr. 27.

# Londoner Phönix.

Gener-Assecuranz-Societät gegründet 1782.

Dispositions- und Reservesond M. 28.000.000.

Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung  
jeder gewünschten Auskunft sind gerne bereit

**Adolf Berg,** Generalagent, Wiesbaden,  
Michelsberg 22.

**Otto Schmidt,** Hauptagent, Biebrich a.Rh.  
Rathausstrasse 17. 4624

Ca. 450 Paar

**Herren - Hosen**

selbstverfertigt, eleganter Schnitt,  
solide Arbeit, aus Buxkin, Kam-  
marg- u. Cheviot-Stoffen.

jedes Paar nur Mk. 7.50.

**Wilh. Deuster,**  
Ecke der Schwalbacher- und  
Friedrichstrasse.

5156

**,Priorato,"**

vorzüglichster span. Wein (Portwein ähnlich),  
per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas, empfiehlt  
**G. W. Weidig,** Adelhaidstrasse 16 und ist zu  
gleichen Preisen zu haben bei:

**Franz Blank,** Bahnhofstrasse 12. 4997  
**A. Mosbach,** Kaiser-Friedr.-Ring 14.

**Carl Brodt,** Albrechtstrasse 17. 4231  
**J. M. Roth, Nachf.,** Kl. Burgstrasse 1.

**D. Fuchs,** Saalgasse 2. **Oskar Siebert,** Taunusstrasse 42.

**Fried. Klitz,** Rheinstrasse 79. **Otto Siebert,** Marktstrasse 10.

**C. W. Leber,** Bahnhofstrasse 8. **Gg. Stamm,** Delaspee-strasse 5.

**F. A. Müller,** Adelhaidstrasse 28. **Wilh. Stauch,** Friedrichstrasse 48.

**W. Berger**

GROSSHERZOGL. LUXEMBURG.  
Hoflieferant

Heidelbeer- und

Kirsch-Kuchen 50 Pf.

M. 1.— Pfannkuchen, Kreppeln

als vorzüglich täglich frisch.

Berliner Korbbröt (Reinrogg.) 46, 34 28 Pf.

Kümmelbröt 25 Pf.

BÄRENSTR. 2 DELASPEESTR. 1



# Baum & Schad

23 Kirchgasse 23.

**Specialität:**

**Rohe und gebrannte Kaffee's.**

Feinste Qualitäten

zu billigsten Tagespreisen.

Colonialwaaren. — Landesprodukte.

Uhren, Ketten und Musikwerke.

Reparaturen prompt und billig.

**Jul. Mössinger, vorm. C. Fleischmann,**

7 Langgasse 7. 5105

— 12 —

ist so möglich mit einem Löffel abgelöst, wodurch die Sauce einen  
wunderschönen Geschmack erhält.

### Kalbs-Cotelette.

\* Die sauber verputzten Cotelettes werden erst in zerlassener Butter,  
dann in geriebenem Parmesan-Käse, dann in Ei und geriebener Semmel  
gewendet und schnell in recht heißer Butter gebacken. Man legt dieselben  
dann transversal auf eine Schüssel, gießt in die Mitte derselben dicke  
Konserven-Jause und bringe sie schnell auf den Tisch.

### Hautpflege des Rindvieches.

\* Der Hautpflege der Kinder soll unbedingt große Sorgfalt zu Theil  
werden, denn eine Vernachlässigung derselben schadet nicht nur der Ge-  
sundheit der Thiere, sondern vermindert auch die Qualität der Milch und  
der Produkte. Der Einwand, die Haut des Rindviehs sei fäliglich und  
die Reinigung derselben, wie bei den Pferden allgemein üblich, verur-  
sache Unbehagen und beeinflusse deshalb den Milchertrag nachtheilig, ist  
völlig haltlos. Die Erfahrung lehrt vielmehr, daß Rindvieh, welches  
genährt wird, durch Striegel, Strohwisch und Wasser regelmäßig ge-  
häutet zu werden, für solche Pflege in dieser Beziehung dankbar ist.  
Denn freilich große Kuhsläden auf den Haaren festgetrocknet sind, so ist  
ihre Entfernung schmerhaft für die Thiere. Diesem Uebelstande ist vor  
allen Dingen vorzubeugen. Das kann geschehen, wenn der Rindviehstand  
nicht zu lang und hinter demselben eine Jaucherinne angebracht ist. Die  
Thiere erhalten dadurch einen leicht sauber zu haltenden Stand, welcher  
so reinlicher ist, je öfter ausgeräumt und je besser gestreut wird.  
Der Schwanz, Lenden und Bauch am meisten der Verunreinigung ausge-  
setzt sind, so besteht ein treffliches Vorbeugungsmittel darin, daß die  
langen Schwanzhaare bis auf eine kurze Troddel abgeschoren werden,  
sodass die langen Haare an Lenden und Bauch bis zum Euter. Es  
kann der Roth dann weniger leicht, ist auch mühselos und für das  
Thier schmerzloser zu entfernen, als wenn er in langen Haaren festge-  
trocken ist. Erhärzte Schmutzstellen sind erforderlichenfalls einzutrocknen.  
Bei einem Thiere, dessen Hautporen mit Schmutz und Staub verstopft  
sind, kann die Hautdünftung selbstverständlich nicht normal verlaufen, es  
kann die gesamte Leistungsfähigkeit, nicht selten die Gesundheit. Nicht  
selten kommt es vor, daß Hautstellen, auf welchen lange Zeit Excre-  
mente gehaftet haben, wund an den Rändern werden. Wenn Futter ver-  
schreibt wird, nach dessen Verzehr das Rindvieh stark laxirt, wie Blätter  
aus Rüben, so ist der Hautpflege besondere Sorgfalt zu wib-  
ten. Unter Umständen kann sogar die aus schmutzigen Excremen gemollene  
Haut so viel Roth enthalten, daß sie durch dreifach viermaliges Durch-  
waschen noch keineswegs schmutzfrei wird.

# Für's Haus.

(Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.)

Nr. 3.

Sonntag, den 21. Januar.

1894.

Deine Augen.

Jener Stunde gedenk' ich so gerne,  
Da wir schweigend durchschritten die Nacht,  
Trümmerisch lugten die ewigen Sterne  
Himmelhinter der schimmernden Pracht  
Holder als jene zum Weher Entrückten,  
Glänzte Dein Auge von feligem Licht,  
Als wir die Hände zum Abschied uns  
drückten —  
Deine Augen verlassen mich nicht.

Mag ich d'rüm wandern in alle Weiten,  
Nimmer bin ich verlassen, allein;  
Treuer als alle Sterne begleiten  
Mir Deine Augen mit sonnigem Schein.  
Mögen die Sterne am Himmel erblassen,  
Mögen Gewölke bedecken sie dicht,  
Wenn mich die Sterne des Himmels  
verlassen —  
Deine Augen verlassen mich nicht.  
D. Saul.

### Küchengeschirr.

\* Das Porzellangeschirr ist eine Bierde jeder Küche, und jede sorg-  
same Hausfrau sucht ihre Freude darin, eine schöne Auswahl porzellane-  
nen Geschirrs zu besitzen. Häufig aber bezeichnet man in der gewöhn-  
lichen Küchensprache sehr viele Geschirre mit dem Namen Porzellan, welche  
denselben nicht verdienen. Unbedingt sind erdige und gläserne Töpferwaren  
zu unterscheiden; sie haben verschiedene Werth und abweichende Dauer-  
haltigkeit; man hört in manchem Hause von Porzellan sprechen und ver-  
mag doch nur Steingut zu sehen. Zu den erdigen Waaren gehören auf  
unterster Stufe die schon bezeichneten irischen Kochtöpfe und sogenannte  
Gelbtöpferwaren mit Glasur, eine Stufe höher steht die Fayence, welche in-  
wendig aus einem unbüchsigten Thon besteht, äußerlich aber eine dicke  
Glasur von Zinnoxyd hat; die weiße Farbe des Geschirres kommt nur  
von der Glasur, was man auf dem Bruche deutlich sehen kann. Noch  
höher steht das Steingut, woraus z. B. unsere gewöhnlichen Teller ge-  
macht sind, die man fälschlich Porzellanteller nennt; dasselbe unterscheidet  
sich von der Fayence dadurch, daß der Thon selbst weiß ist, die weiße  
Farbe also nicht von der Glasur herrührt, die nebenbei nur sehr dünn  
ist. Eine Stufe höher steht das englische Wedgewood, vom Erfinder so-  
genannt, ebenfalls irrethümlich für Porzellan gehalten: es wird aus einer  
künstlichen Mischung von Flußspat, Gips und Quarz gemacht, die beim  
Brennen verglast. Diesem erst reicht sich das echte Porzellan an, welches

# Total-Ausverkauf

von Schuhwaaren wegen Geschäfts-Veränderung  
bedeutend unter Fabrikpreis.

*Auftragung  
nach Maas.*

Heinrich Hess,  
24 Langgasse 24.

4557  
*Reparaturen  
drängt u.  
billig*

## G. Neidlinger,

Hoflieferant,  Marktstrasse 32

250 verschiedene Sorten Orginal-Singer-

## Nähmaschinen

für Hausgebrauch und gewerbliche Zwecke.

Eigene Reparatur-Werkstätte

für alle Sorten Nähmaschinen.

5237

Von einer gut eingeführten Lebens- und Lüchteraussteuer-Versicherungs-Gesellschaft wird für Wiesbaden und Bezirk ein rühriger

## Vertreter

gegen hohe Provision und event. Fixum gesucht. Reflectanten, welche bereits mit Erfolg thätig waren, wollen sich melden. Off. sub K 170 an die Expedition ds. Bl. 1782b

— 10 —

zuerst in China bereitet, aus eisenfreiem Thon (Porzellanerde) und Zellstoff hergestellt wird; das Meißner und Berliner Porzellan sind heutigen Tages die besten, in der Form sowohl, als auch zweifellos in der Dauerhaftigkeit. — Die Glasgeschirre können durch ihre Zusammensetzung nicht nachtheilig werben, da nur sehr starke Säuren, die aber in der Küche nicht vorkommen, unter Umständen aus der Glasmasse von Flaschen, worin sie längere Zeit aufbewahrt werden, Bestandtheile dieser Masse, die oft Arsenik enthält, aufzulösen vermögen; wohl aber ist es hier am rechten Orte, über das Flaschenwaschen ein warnendes Wort zu sagen. In vielen Haushaltungen, namentlich in großen, ist es eine alte Gewohnheit, die Flaschen und Krüge, mögen dieselben zum Trinkwasser, zur Auffüllung von Bier, Wein &c. dienen, dadurch zu reinigen, daß man sie mit Fleischrot umschüttelt. Dieses Verfahren ist im höchsten Grade gefährlich und hat schon Arsenik- und Bleivergiftungen hervorgerufen. Zumal ist es gefährlich, bei irgenden Kruken, deren Glasur mehr rauh ist und von den Schrotkörnern mehr abreibt, was sich wie eine graue Schicht auf die Oberfläche legt und von nachspülendem Wasser nicht weggenommen wird. Schrot besteht nämlich aus Blei, dem man, um ihm eine größere Härte zu geben, einige Prozente Arsenik beimischt; beide giftigen Stoffe bilden nun einen feinen Überzug der mit Fleischrot ausgeschwemmten Stoffe. Zur Reinigung der Flaschen bedient man sich am besten des Sandes oder groben Kieses (Flussandes) mit heißem Wasser, oder einer eisernen Kette, oder man brüht die Flaschen mit Soda aus. — Den grünen oder braunen Beschlag der Wasserflaschen, der oft sehr hartnäckig dem Ausschneiden und Ausspülen widersteht, bringt man sofort durch etwas Salzsäure oder Schwefelsäure weg, welche man über die grünen Stellen laufen läßt und dann die Flasche nachspült. Auch das von den Hülsenfrüchten abgegossene Wasser ist vorzüglich und seine laugenhaften Beschaffenheit löst und beseitigt leicht den Flaschenbeschlag.

### Fischsuppe.

\* Zwei weiße Zwiebeln, Sellerie und Wurzelwerk dünnstet man langsam in Butter. Indes putzt man einen Karpfen von 1 bis  $1\frac{1}{2}$  kg, nimmt ihn aus, wobei man sich in Acht zu nehmen hat, daß die Galle nicht reicht, alsdann nimmt man die Haut herunter und löst alle Gräten heraus. Von diesem in zwei Hälften gespaltenen, ausgelösten Karpfensleisch schneidet man längliche Stücke, daß sie die Form kleiner Fische bekommen, salzt sie ein, beträufelt sie mit Citronensaft, giebt ein wenig Pfeffer hinzu und läßt sie einige Stunden in dieser Beize liegen. Diese Stückchen werden dann in Ei und Semmel panirt, in Butter gebacken und bilden nach der Suppe ein Zwischengericht statt der Pasteten. Nun bereitet man von einem Hecht von  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{3}{4}$  kg eine Fischfarce; die Abgänge von Karpfen und Hecht, nämlich Gräten, Haut, Kopfe, zu denen

## Tuchrester eingetroffen

im Leipziger Parthiewaaren-Geschäft  
in bester Qualität und schönsten Mustern, passend zu Hosen und Anzügen. Rester für Knaben-Anzüge v. Mk. 150 an, Kleiderstoffe, Cachemir in allen Farben, das Kleid von M. 3.—, Teppiche, Gardinen das Fenster M. 3.—, Glacé-Handschuhe für Herren und Damen von 50 Pf. an, Damen-Mäntel und Jaquettes zu den billigsten Preisen in grösster Auswahl. 5166 Nerostrasse 21, Part., kein Laden.

Große süße türk. Pflaumen, per Pf. 16 Pf.  
Gemischtes Obst (7—8 Sorten)  
Gemüsenudeln per Pf. von 24 Pf. bis 60 Pf.  
Maccaroni 28 Pf.  
Vorzügl. Weizenmehl 15 Pf., 10 Pf. Mr. 1.40. 5199

J. Schaab, Grabenstraße 3.



## Gebrüder Wollweber,

Wiesbaden, Langgasse 41 u. Bärenstrasse 2.

Grosses Etablissement für

### Küchen- und Hausgeräthe.

Complete Küchen-Einrichtungen

liefern zu dem billigsten Preise.

### = Kochgeschirre aus Rein-Nickel. =

Küchen-Möbel. =

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

## Heinrich Wolff,

Wilhelmstrasse 30

(Park-Hotel).

Musikalien- & Pianoforte-Handlung.

Pianoforte-Leihanstalt.

Allerlei Niederlage der  
als die besten der Welt  
anerkannten

### Flügel und Pianos

von Steinway & Sons,

New-York,

sowie der vorgänglichen Fabrikate von  
Ernst Kaps, Schiedmayer, Wolfram, Manthey u. v. a.

An- und Verkauf gespielter Pianinos.

### Alte und neue Meister-Violinen.

Alle anderen Instrumente, Saiten u. Zubehör.  
Billigste Preise. 4747 Größte Auswahl.

— 11 —

man auch eine kleine gut gereinigte Schleie hinzufügen kann, fügt man zu den gebünsteten Wurzeln und füllt kaltes Wasser mit Salz und Pfeffer hinzu, nach Belieben auch etwas Muskatnuß, um die Fischsuppe zwei Stunden kochen zu lassen und dann durchzuseihen. Die geklärte Suppe bringt man nochmals zum Kochen und läßt die aus der Farce ausgestochenen Klöppchen darin gar werden. Die Suppe legiert man mit einigen Gibottern. Zur Fischfarce verwendet man am besten Hechte und Karpfen. Man schält das rohe Fleisch des ausgenommenen und ausgegräten Fisches aus der Haut, gräte es gut aus, trocknet es ab und verreibt es mit der fein gehackten Leber des Fisches in einem Steinzeug mit  $\frac{1}{8}$  kg Butter auf  $\frac{1}{2}$  kg Fischfleisch, 3 Gibottern und 130 g abschälter Semmel, einer in Butter weich geschwitzten Zwiebel, wenig Pfeffer, etwas Salz, geriebener Citronenschale oder geriebener Muskatnuß, auch nimmt man feingehackte Petersilie hinzu.

### Hering mit Eiern.

\* Man nimmt einen geräucherten Hering, putzt ihn, zieht die obere Haut ab, läßt dann auf 2 Heringe gerechnet, 100 gr Butter in einer Casserolle heiß werden, legt die Heringe ohne sie zu schneiden hinein, bestreut sie mit Pfeffer, ein wenig geriebener Zwiebel, klein geschnittenes aromatisches Küchenkräutern und läßt sie auf beiden Seiten ein wenig braten, dann nimmt man sie aus der Butter, löst das Fleisch vorsichtig von den Gräten, zerschneidet es in kleine Stücke und giebt es wieder in die Butter zurück, nun sprudelt man 6 Eier mit etwas fein geschnittenes Schnittlauch, giebt sie über das röstende Fleisch, röhrt es gut durch, schneidet dünne Weißbrotscheiben, bestreicht jede etwa 1 cm hoch damit und giebt es recht heiß zu Tisch, es ist ein wahrhaft delikater Bissen; zu bemerken ist, daß dabei kein Salz zur Verwendung kommt, da das Fleisch der Heringe in sich genug Salz enthält, welcher scharfe Salzgeschmack durch diese Bereitung gemildert und dadurch angenehm gemacht wird.

### Bratenbeigüsse.

\* Bratenbeigüsse, recht lieblich schmeckende, bereitet man auf folgende Weise: zu jedem Wildbraten nimmt man einen Lassenkopf voll Sahne, die tüchtig verquirlt, zum Theil während des Bratens zugefügt wird, den verbleibenden Rest giebt man kurz vor dem Anrichten dazu. Rindsbraten macht man mit Brotkrümeln sämig. Hammel- sowie Kalbsbratenbeiguss macht man mit einer Messerspitze Kartoffelmehl sämig, welches zuvor in kaltem Wasser gequirlt wurde, auch kann man bei beiden lecht angeführten Braten saure Sahne verwenden. Gefüllte Bratenbeigüsse läßt man dünn und schöpft vom Gänse- oder Entenbraten Fett ab, damit soviel wie möglich Bratenfett hervorgebracht wird. Jede Bratpfanne muß vor Gebrauch sehr gut gereinigt sein; das Angebratene nich-

**Neues aus aller Welt.**

Aus dem Notizbuch eines Professioabets. Es. Dieser Tage wurde in Paris ein Bettler Ramus Adrien Kaimband verhaftet, welcher die Räume aller Angebeteten, die nicht leicht etwas hergeben, mit Schimpfworten versehen, in ein Buch eintrug. Kaimband gab sich für einen zu Grunde gegangenen Kaufmann aus, der mit seinen Kindern in der größten Not lebt. Er schändete täglich etwa 35 bis 40 Francs zu Gunsten. Alle Spender trug er in ein Buch ein und klassifizierte es nach den drei Monat. General Graf D... zwanzig Francs am Tag. Sehr schwer dranzukriegen. Herr Z., Gerichtsrat, widerhaorig gegen jedes Begehrn. Unbarmherzig gegen die Armen. Herr J., Industrieller. Schild zwei Francs, zahlt man ihm fünf Briefe geschrieben hat. Ihm nicht mehr trauten. Kaimband wurde wegen Professioabets und Betrugs aufgegriffen. Dadurch erhielt sein Notizbuch eine ihm sehr erwünschte Veröffentlichung.

Bon zwei schweren Unfällen zur See, die sich während des unbeschreiblichen Revols lebhaft im englischen Kanal in der Morgendämmerung ereigneten, wird folgendes berichtet: Der zur Sunderland-Rhône gehörende Steamer "Ashford", der auf der Rückreise von Bilbao nach Middlesborough befand, sieg mit einem anderen Steamer so unglücklich zusammen, daß letzter sofort sank. Der Revol war zu jener Stunde so tief, daß es unmöglich war, die Länge des eigenen Schiffes zu erkennen. Jenes unglückliche Fahrzeug, in dem man den Passagier "Lynx" aus New-Castle vermutet, ging mit Mann und Frau zu Grunde, während vom "Ashford" ein Matrose den Tod in den Wellen fand. — Fast zu gleicher Stunde rüttete ein furchtbares Sturm bei Queenstown. Dort wurde das Dampfer Boot "Colleen", welches mit einer Ladung Weizen zurück am 7. Oktober verlassen, so unglücklich auf die Wellen geraten, daß das Schiff verscholl. Der Capitän des Revols, Borrell, fand, obgleich die Küstenwache bald helfend zur Seite war, mit zehn Matrosen den Tod in den Flammen, während von dem unglücklichen Fahrzeug nur noch Trümmer in den Wogen umherzirkelten. Der "Colleen" war ganz aus Eisen konstruit und gehörte der Firma Bursley in Belfast.

Einen großen Schach hat nach Mitteilungen aus Süden (China) dort unlängst ein chinesischer Kaufmann in der Nähe der Fremdenansiedlung entdeckt. Er war in Sorgen verloren, die man an einem Hügelabhang vergraben hatte. Es war allgemein bekannt, daß in der Gegend bedeutende Schätze vergraben sein müßten, die aus der Taiping-Rebellion (1861 bis 1863) herstammen, doch blieben alle Versuche bislang ohne Erfolg, bis es dem Herrn Wong Heng-li gelang, den Platz

zu entdecken. Man nimmt an, daß sämtliche Personen, denen das Geld in Gold und Silberbarren gehört, in der Rebellion umgekommen sein müssen. Die Höhe des Hundes wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt. Der glückliche Entdecker des Schatzes beabsichtigt, ein großes Dankfest zu Ehren des Gottes zu geben, unter dessen Führung es das Geld fand. Wie er nämlich behauptet, bereite er zur Schutzgottheit seines Bezirks und bat diese, ihm den Platz fand zu geben. Die Kosten des Festes werden über 10,000 Dollars betragen. Mit dem Schatz sollen auch Dokumente aufgefunden worden sein, die besagen, daß in der Umgegend noch mehr Geld verborgen liegt; man ist deshalb zur Zeit einig damit beschäftigt, den Hügel umzugraben.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Der Papst über die Kirchenmusik. Der Papst wird bemüht seine Ansichten über Kirchenmusik in einem Hirtenbriefe darlegen. Der heilige Vater hat die musikalischen Autoritäten der gefannten Christenheit, allen wie Geistliche, über den Gegenstand bestagt. Fast alle sprechen sich zu Gunsten des Gregorianischen Kirchengesanges und der höheren Formen von Palestina, Victoria, Soriano und Anderer aus. Keine Frauen in den Chören und keine theatralische Musik, wie die Haydns oder Mozart, ist das Ideal des Papstes. Der gelehrte Bonifacius hat häufig in seiner Weise seine Missbilligung der letzteren Musikgattung gelußert. Einmal sagte er: „Man stelle sich nur vor, wie der heilige Augustin, der Africane, in seinen Konfessionen bekannt haben sollte, daß sein Herz durch hohe Nothen und Frieden gerührt werden wäre.“ Auch gegen die Wiederholung von Worten ist der Papst. Als Leo XIII. Erzbischof von Perugia war, wurde bei der Aufführung eines Oratoriums das Wort „Amen“ so viele Male wiederholt, daß der Papst endlich zu seinem Kaplan sagte: „Meinen Sie dieses Mal wirklich Amen?“

**Büchermarkt.**

Der Coupletänger und Declamator. Herausgegeben von F. Fröhlich. Preis 50 Pf. Verlag von Georg Rieger in Schwäbisch Hall. Dieses Buch bietet für alle geselligen Vereine, für Familienfeestlichkeiten u. s. w. eine Fülle trefflicher und leicht ausführbarer Vorträge und Couplets, welche ohne Ausnahme und in jeder Gesellschaft den durchschlagendsten Heiterkeitsfolg erzielen werden.

Der gewandte Redner an patriotischen sowie öffentlichen Festen und Ehrentagen. Eine Sammlung ausgewählter Reden und Trotsprüche bei feierlichen Anlässen in Stadt und Land, Bezirk und Gemeinde, an Kaiser-Geburtstag, bei Schulfeiern, Einsetzung von Beamten, Verleihung von Verdiensten u. w.

sowie bei Kriegervereins-Festen. — Grab- und Gedächtnisreden. Unter Mitwirkung eines hervorragenden zeitgenössischen Redners herausgegeben von Justinus Abel. 114 Seiten. Verlag v. Dein & Müller in Stuttgart. M. 1.20. Die Justinus Abelsche Sammlung dem modernen Gesellschaftsleben angepaßter Reden- und Logistische — von welcher die bereits erschienenen Bändchen „Der Redner im Familienkreise“ und „Es lebe unser Verein!“ sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen — hat durch den vorliegenden Band eine schöpferische Bereicherung erfahren. Abgesehen davon, daß derselbe zu so geeigneter Zeit, kurz vor Kaiser-Geburtstag, zur Ausgabe gelangt, bestehen seine Vorzüge in der Rücksichtslosigkeit sämmtlicher 105 (!) Reden und Trotsprüche, in der Reichtumkeit und Vielseitigkeit ihres Inhaltes, der Gediegenheit der Ausstattung und in der Volligkeit des Preises (M. 1.20).

**Rätsel-Ecke.****Logograph.**

Mit a von vielen heiß begehr, jedoch was wenigen steht.  
Mit b der Architekt es feunt,  
Seimebin man's auch anders nennt  
Mit c ihr sicher habis gelesen schon  
Mit o sucht mich im alten Rom.

**Charade.**

Das erste zählt zum Harbentreich  
Das andere schützt vor Schuh und Streich.  
Aus deiden mach' das Ganze dann  
Das kennest Du als reichen Mann.

**Rätsel.**

Mich nennen alte Dichter,  
Ich habe zwei Geschlechter,  
Bald wein' ich und bald lach' ich,  
Bald Krieg, bald Frieden mach' ich.  
Und wenn an ihres Stelle  
Du mir ein Mah verleiht:  
Als frohiger Geselle  
Komm ich in's Land gereist.

**Auslösung der Rätsel aus Nr. 11.**

Buchstaben-Rätsel: „Brigach — Riga“.  
Viersilige Charade: „Helios — Tropf — Tropf — Heliotrop“  
Charade: „Sau — Er — Kraut — „Sauerkraut“.  
Richtige Lösungen der Rätsel in voriger Nummer  
sind ein: Peter Dinaes und Carl Klein hier.

**Gasthaus zur Sonne,****Mauritiustraße 2.**

Gut mödlire Fremdenzimmer zu 80 Pf., 1 Mt. und höher. Prima Bager- und Exportbier direkt vom Haf. Prima Weißwein per Liter 20 Pf., in Gebinden billiger, sowie Roth- und Weißweine. Eigene Kellerei. Vorzüglicher Mittagstisch zu 50 Pf., 70 Pf. und höher. Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Niedrige Preise. Niedrige Bedienung.

**Wiener Masken-Leih-Anstalt, Kitzgasse 2.**

empfiehlt als Spezialität Damen- und Herren-Masken, Costüme u. Dominos in läuflicher und geschmackvoller Ausführung von einfachster bis pomposester Zusammenstellung. Modelle führe stets am Lager. Specialität in Carneval- u. Theaterschmuck. Atelier zum anfertigen nach Maß im Hause. Verkauf sämmtlicher Stoffe u. Zuthaten. Hochachtungsvoll Madame E. Behak. 5097

**Billigste Masken-Berleih-Anstalt 15 Goldgasse 15.**

Schönste Auswahl in Herren- u. Damen-Costümen, Dominos, Karneval, Nasen, acht Bärte u. Pfeiffen, Degen, Stiefel, Militär-Effekten u. dgl. Costüme für Damen von 2 Mark an, für Herren von 3 Mark an. 7969\*

Weine diesjährige Masken-Garderobe befindet sich 5057

Marktstr. 32, vis-à-vis der Hirsch-Apotheke. NB. Empfehl zu bekannt billigen Preisen Herren- und Damen-Masken-Costüme, sowie Dominos zu verleihen und zu verkaufen. Hochachtungsvoll

F. Brademann, Marktstraße 32 und Mehrgasse 7.

**Inseraten-Bon**

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates (also Wohnungs-Such- und Vermischungen, Capitalien, Verloren und Gefunden, Stellen-Such- und Angebote)

für 5 Zeilen einmal für den ganzen Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom 20. Januar bis 27. Januar. Bei Aufgabe eines Inserats für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon auszuschneiden und in der Haupt-Expedition (Marktstr. 17) abzugeben.

**Zur Carnevalzeit**

empfiehlt 5192

**Schmucksachen in weißen u. farb. Simili-Brillanten**

bester Qualität,

wie Collars, Armbänder, Ohrringe, Broschen, Schuh- u. Gürtelschnallen u. c., Stämme, Damen- u. Herren-Radeln, Chemiset-Knöpfe u. c. in größter Auswahl zu den bekannt billigsten Preisen. (Fächer ebenfalls in großer Auswahl.)

Freunde des Carnevals laden zum Einkauf ganz ergebenst ein.

Ferd. Mackeldey,  
Bijouterie- u. Galanterie-Waren, Wilhelmstraße 32.

**Wegen Umzugs Grosser Ausverkauf**

sämtlicher Manufakturwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 16056

J. A. Kauth,  
Mainz, 8 Guteuerbergplatz 8.

**Dramatischen Unterricht,**

sowie Unterricht in reiner, dialektfreier Aussprache mit besonderer Berücksichtigung richtiger Vokalisation für Gesangs-Schüler erhält eine darin geübte Lehrerin. Dieselbe empfiehlt sich auch als Vorleserin in Deutsch, Französisch und Englisch. Nahezu in der Expedition d. Blattes. 5049

Schmerzlose Zahnh-Extraction „Schlaßgas“. sämtliche Zahne und Plombiren, Zahureguliren u. c.

Langgasse 31 (Löwen-Apotheke).

Paul Röhm, prakt. Zahnaarzt.

4972

**Hilfe**

in langwierigen Krankheiten, wo nirgend Hilfe gefunden wurde. Magen-, Darm-, Leberleiden; Krankheiten der Lunge, tuberkulose Lungenschwindsucht bis zum letzten Stadium; Blut; Krankheiten der Jungfrauen u. Frauen; Beschwerden der Gravidität; Skrophulose; Tuberkulose; engl. Krankheit, abgelegte Glieder; Neurasthenie; Folgen der Influenza; Folgen der peripherischen Verlegerungen; Epilepsie; Krämpfe; Hypertonie; Hypochondrie; Nervosität; Bettlägerigkeit, s. w. — Werktag 8 Uhr, 10—12 Uhr, Nachm. 3—5 Uhr Geisbergstraße 20. Woltke.

5125

**G. Kurz,**

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 6.

empfiehlt alle Artikel zur Gesundheits- und Kranken-Pflege.

Krankenmöbel, Fahrstühle, Summiwaaren, Bettdecken, Verbandsstoffe etc.

Coulante Bedienung.

Reelle Preise.

3287



**Umzüge** per Patent-Möbelwagen ohne Umladung u. Spedition aller Art übermittelt unter Garantie und civilen Preisen. 5217

**Wilh. Michel,** Möbeltransport-Geschäft, Expediteur der dgl. Staatsseisenbahn.

**Nur 1.20 Mk.** Neue Feder in eine Taschenuhr, 1.80 Mk. Reinigen derselben. 2 Jahre Garantie.

**9 Schulberg 9, Part.** 4059 Peter Bensberg, Uhrmacher.

**Uhr-Magazin Saalgasse 30.** Heinrich Becker. 4980

Marktstraße 26.

Marktstraße 26.

**Zu den drei Königen'**

Heute Sonntag:

**Grosses Frei-Concert.**

(Brühl'sche Kapelle.)

Reichhaltige Speiseflitter. — Helles und dunkles Bier.

3981 Achtungsvoll H. Kaiser.

„Zum Rosenhain.“

Döghheimerstr. 62.

Heute und jeden Sonntag:

**Tanz-Musik.**

Herm. Trog

5120